

Volvo Car Holding Gruppe

# KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 2010



# **INHALT**

<b>KONZERN-LAGEBERICHT</b>	<b>3</b>
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>11</b>
<b>BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010</b>	<b>12</b>
<b>ANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2010</b>	<b>13</b>
<b>ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2010</b>	<b>19</b>
<b>KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2010</b>	<b>20</b>
<b>EIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2010</b>	<b>21</b>
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS</b>	<b>22</b>

# KONZERN-LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die geschäftliche Entwicklung der Volvo Car Holding Gruppe wird bestimmt durch die Entwicklung des Leasing- und Kreditgeschäftes sowie dem laufenden Ankauf von Händlerforderungen. Die Umsatzentwicklung war bisher eng verbunden mit dem Absatz von Volvo Neu- und Gebrauchtfahrzeugen.

Nach dem überproportionalen Anstieg von 23,2% in 2009 als Folge der „Umweltprämie“ erfolgte in 2010 ein Rückgang der Neuzulassungen in Deutschland um 23,4% auf 2,92 Mio. Fahrzeuge.

Im Jahr 2010 wurden in Deutschland 25.795 Volvo Neuwagen zugelassen (Vorjahr 26.054). Dies entspricht einem Marktanteil von 0,88% (Vorjahr 0,68%).

Bei den Gesellschaften der Volvo Car Holding Gruppe in Deutschland wurden 722 Verträge (-3,9%) weniger abgeschlossen als im Vorjahr. Die Penetration stabilisierte sich mit 50,8% (-0,6%-Punkte) dank der sehr engen und effizienten Zusammenarbeit mit Volvo Car Germany auf einem hohen Niveau. Die Schweizer Zweigniederlassung der Volvo Auto Bank konnte dank der guten Zusammenarbeit mit der Ford Motor Company Switzerland SA und der Volvo Automobile Schweiz AG exakt 14.000 Verträge (-10,5%) abschließen, bei einem gleichzeitigen Portfolio-Anstieg von 38.294 auf 38.500. Die Penetration für Ford/Volvo konnte in einem harten Wettbewerbsumfeld von 38,9% auf 41,5% weiter gesteigert werden.

Der Gesamtmarkt für Neuwagen in der Schweiz betrug im Berichtsjahr 312.920 Einheiten, nach 285.035 Einheiten im Vorjahr. Die Erstzulassungen erreichten bei Ford 17.333 Einheiten (Vorjahr 16.080) und bei Volvo 7.092 Einheiten (Vorjahr 6.902).

## Geschäftsführung

Die Volvo Car Holding wird durch den alleinigen Geschäftsführer Herrn Dr. Heinz-Peter Renkel vertreten. Herr Michael Kuse ist Prokurist der Gesellschaft.

## Mitarbeiter

Im Jahre 2010 hat die Volvo Car Holding Gruppe in Deutschland ihre Belegschaft um einen Mitarbeiter reduziert. Am 31.12.2010 beschäftigten die Gesellschaften der Gruppe 114 Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführung) in Deutschland.

Hinzu kommen 59 Schweizer Mitarbeiter inklusive Geschäftsführer, die in der Zweigniederlassung Wallisellen der Volvo Auto Bank (einschließlich der Filiale Lausanne) per 31.12.2010 beschäftigt wurden.

## VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

### Ertragslage

Der Jahresabschluss des Volvo Car Holding Konzerns wurde für das Jahr 2010 auf Basis der Änderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) erstellt. Die Vorjahresausweise wurden entsprechend angepasst. Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich deutlich um TEUR 10.130 auf TEUR 33.932 (Vorjahr TEUR 23.802) vor Ergebnisverwendung. Erstmals wird die im Jahre 2010 für eine ABS-Transaktion der Volvo Auto Bank gegründete Zweckgesellschaft VAB Auto Receivables 2009 B.V., Amsterdam, im Konzernabschluss berücksichtigt.

Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern setzt sich aus den Einzelergebnissen der Zweckgesellschaft, der Tochtergesellschaften und dem des Mutterunternehmens zusammen:

### Ergebnisse der Einzelgesellschaften vor Steuern und Ergebnisabführung

	2010 TEUR	2009 TEUR	Veränderung TEUR
VAB Auto Receivables 2009 B.V., Amsterdam	932	0	932
Volvo Car Holding Germany GmbH, Köln	-403	4.897	-5.300
Volvo Auto Bank Deutschland GmbH, Köln	32.907	20.103	12.804
Volvo Auto Leasing Deutschland GmbH, Köln	20.676	6.274	14.402
Volvo Auto Finanz-Service Deutschland GmbH, Köln	-747	1.503	-2.250
	<b>53.365</b>	<b>32.777</b>	<b>20.588</b>

**Volvo Auto Bank Deutschland GmbH, Köln**

Die Bilanzsumme der Volvo Auto Bank Deutschland GmbH, Köln, belief sich zum Ende des Berichtsjahres auf TEUR 2.396.879 (Vorjahr TEUR 1.814.437). Die Refinanzierung erfolgte über Kundeneinlagen TEUR 1.262.724 (Vorjahr TEUR 1.240.161) und Bankgelder TEUR 428.770 (Vorjahr TEUR 268.727). Die Erhöhung der Bilanzsumme ist im Wesentlichen durch die erstmalige Bilanzierung der ABS-Transaktion hervorgerufen.

Die Geschäfte der Volvo Auto Bank Deutschland GmbH, Köln, haben zu einem Zinsüberschuss von TEUR 12.475 (Vorjahr TEUR 8.144) geführt. Einen starken Anstieg verzeichnet auch das Leasingergebnis auf TEUR 41.122 (Vorjahr TEUR 32.395). Das Betriebsergebnis hat sich von TEUR 20.103 auf TEUR 32.907 vor Gewinnabführung und erstmaligen, außerordentlichen Aufwendungen aus BilMoG in Höhe von TEUR 99 an die Volvo Car Holding Germany GmbH, Köln, deutlich erhöht.

**Volvo Auto Finanz-Service Deutschland GmbH, Köln**

Die Bilanzsumme der Volvo Auto Finanz-Service Deutschland GmbH belief sich zum Ende des Berichtsjahres auf TEUR 265.822 (Vorjahr TEUR 278.737). Das negative Jahresergebnis betrug TEUR 747 vor Verlustausgleich (Vorjahr Gewinn TEUR 1.503) durch die Volvo Car Holding Germany GmbH, Köln und ist vorrangig auf erhöhten Abschreibungs-/Wertberichtigungsbedarf bei Händlerforderungen zurückzuführen.

**Volvo Auto Leasing Deutschland GmbH, Köln**

Die Bilanzsumme der Volvo Auto Leasing Deutschland GmbH, Köln, belief sich zum Ende des Berichtsjahres auf TEUR 661.679 (Vorjahr TEUR 676.827). Das positive Jahresergebnis stieg um TEUR 14.402 auf TEUR 20.676 (Vorjahr TEUR 6.274) vor Gewinnabführung an die Volvo Car Holding Germany GmbH, Köln.

**Finanzlage**

Die Finanzlage des Volvo Car Holding Konzerns wird durch die Treasury Aktivitäten der Volvo Auto Bank Deutschland GmbH mit bestimmt.

Die Volvo Auto Bank Deutschland GmbH ist seit Dezember 2006 Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken. Die aktuelle Garantiesumme beträgt TEUR 52.800. Darüber hinaus verfügt die Volvo Auto Bank seit dem 23. März 2011 über das Moody's-Rating Baa3/P3/D+.

Die Entwicklung der ultimativen Mutter der Volvo Car Holding Germany, Ford Motor Company, hat den Zugang zu traditioneller Bankfinanzierung weiterhin beeinflusst. Die aktive Bearbeitung des freien Kapitalmarktes durch die Volvo Auto Bank Deutschland GmbH konnte sicherstellen, dass der Volvo Car Holding Konzern weiterhin die Volvo Car Germany GmbH in Deutschland sowie die Volvo Automobile Schweiz AG und Ford Motor Company Switzerland SA mit attraktiven Konditionen für die Absatzförderung unterstützen kann.

Die strategische Liquiditätsvorsorge der Volvo Auto Bank Deutschland GmbH betrug zum Jahresende TEUR 126.814, nach TEUR 192.439 im Vorjahr.

**Vermögenslage**

Mit Gesellschafterbeschluss vom 13. Dezember 2010 erfolgte eine Ausschüttung an die Muttergesellschaft aus den Rücklagen in Höhe von TEUR 41.800. Im Stichtagsvergleich verringerte sich das Eigenkapital unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns 2010 (TEUR 33.932) und der Erstkonsolidierung des Eigenkapitals (TEUR 18) der Zweckgesellschaft um TEUR 7.849.

	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Aktiva</b>			
Vermietvermögen	1.316.705	1.230.739	85.966
Forderungen aus Finanzgeschäften	676.348	551.781	124.567
Flüssige Mittel	148.780	192.628	-43.848
Übrige Aktiva	69.633	43.663	25.970
	<b>2.211.466</b>	<b>2.018.811</b>	<b>192.655</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	244.357	252.206	- 7.849
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	428.770	268.727	160.043
gegenüber Kunden	1.188.017	1.239.810	- 51.793
gegenüber verbundenen Unternehmen	38.148	40.185	- 2.037
Rückstellungen	63.757	62.043	1.714
Sonstige Passiva	48.799	6.049	42.750
Passive latente Steuern	16.778	0	16.778
Rechnungsabgrenzungsposten	182.840	150.825	32.015
	<b>2.211.466</b>	<b>2.019.845</b>	<b>191.621</b>

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch den Anstieg des Vermietvermögens und der Forderungen aus Finanzgeschäften. Ein wichtiger Faktor zur Erklärung dieser Veränderung ist der starke Kursanstieg des Schweizer Franken zum Euro. Der Wechselkurs veränderte sich seit Jahresbeginn zum Jahresende 2010 von 1,4836 CHF/EUR auf 1,2504 CHF/EUR. Da die Bilanzposten der Schweizer Niederlassung rund 40% der Bilanzsumme zum 31.12.2010 ausmachten, ist allein aus dem ca. 19-prozentigen Kursanstieg eine Erhöhung der Bilanzsumme um über 7% zu erklären.

Auf der Passivseite ist der Anstieg der Refinanzierung bei Kreditinstituten um MEUR 160,0 durch die Aufnahme von Krediten über die EZB-Tender zu erklären. Die erstmalige Bilanzierung von latenten Steuern im Konzernabschluss ist auf die Veränderungen des BilMoG und eine Anpassung der Bilanzierung bei der Volvo Auto Bank zurückzuführen.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft als geordnet.

Das Risikomanagement der Gruppe ist vollständig in das Risikomanagement des übergeordneten Unternehmens der Finanzholding Gruppe, Volvo Auto Bank, integriert. Daher ist nachfolgend der Passus zum Risikomanagement aus dem Lagebericht der Volvo Auto Bank wiedergegeben.

#### **RISIKOMANAGEMENT**

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt gemäß § 1 Absatz 2 KWG bei der gesamten Geschäftsleitung. Die operative Zuordnung des Risikomanagements liegt beim Geschäftsführer Marktfolge.

Die Geschäftsführung der Volvo Auto Bank hat eine Geschäfts- und Risikostrategie (Fassung vom 18. Januar 2011) für das laufende Geschäftsjahr verabschiedet. Die Geschäfts- und Risikostrategie ist schriftlich fixiert und stellt im Wesentlichen die strategische sowie risikopolitische Ausgangssituation der Bank dar. Das Strategiepapier wird regelmäßig durch die Geschäftsführung überprüft, gegebenenfalls angepasst und im Managementkreis besprochen. Die Inhalte gelten auch für die Gesellschaften VAF, VAL und VCH.

Folgende Gremien innerhalb der Volvo Car Holding Gruppe beschäftigen sich mit Themen des Risikomanagements und fällen entsprechende Entscheidungen:

- Sitzung der Geschäftsführung und Prokuristen (GF, zweiwöchentlich)
- Compliance Sitzung (Geschäftsführung und interne Revision, monatlich)
- Dealer at Risk Meeting (Händlerkreditrisiken)
- Kredit- und Risiko-Komitee (ACC)
- Restwert-Komitee Deutschland und Schweiz (mit Hersteller)
- Regelmäßige individuelle Austauschgespräche zwischen der Geschäftsführung und Bereichs- und Abteilungsleitern

#### **a. Risikotragfähigkeit:**

Die Komplettierung des Risikohandbuchs der Gruppe sowie externe Anforderungen haben Ende 2009 zu Veränderungen der Risikotragfähigkeitsberechnung hinsichtlich der Szenarien geführt. Die neuen Stresstests ab Q4 2009 sind aufgrund historischer und hypothetischer Annahmen erstellt worden.

Es werden sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarien durchgeführt. Dargestellt sind jeweils Szenarien für die VCH-Gruppe.

Es schließen sich Stresstests in Form diverser Sensitivitätsanalysen zu den Auswirkungen eines Downgrading, einer gleichzeitigen Insolvenz mehrerer großer Händler sowie des Eintritts diverser operationaler Risiken an. Es werden vier multivariante Stresstests (Szenarien) aufgestellt. Hier handelt es sich um zwei Rezessionsszenarien (risikoorientiert/absatzorientiert), um ein Depressions- und ein Inflationsszenario. Die Stresstests sind aufgrund historischer und hypothetischer Annahmen erstellt und mit einem internen Expertenteam plausibilisiert worden. Die jeweils getroffenen Annahmen und die Herleitung der aktuellen Werte sind in Anhang C des Risikohandbuchs dokumentiert. Die Risikokosten aus den jeweiligen Stresstests verstehen sich additiv zu den Risikokosten aus der Ist-Betrachtung.

Die durchgeführten Stresstests bestätigen die derzeitige Geschäfts- und Risikostrategie. Das zugrunde liegende Eigenkapital erscheint zum momentanen Zeitpunkt aufgrund der Ergebnisse der Stresstests ausreichend.

#### **b. Adressenausfallrisiken**

##### **b.a Risiken Händlergeschäft**

Hierunter fallen mögliche Ausfälle aus nicht zurückgeführten Krediten infolge von Insolvenz oder Bonitätsverschlechterung von Vertragspartnern. Es gibt verschiedene Kreditlinien (Level/Limits), die sich aufgrund unterschiedlicher Finanzierungsobjekte (Neuwagen, Gebrauchtwagen, Ersatzteile) in Ausgestaltung, Volumina und Kreditsicherung unterscheiden. Alle aufgeführten Obligen eines Händlers beinhalten die gesamte Händlerfinanzierung.

Die Einzeldarlehen sind durch Objektsicherheiten besichert, deren Verwertung durch langjährige Erfahrung effizient durchgeführt wird. Aufgrund des Preisverfalls im Fahrzeugmarkt war eine Verwertung in vielen Fällen nur unter Wert zu realisieren.

Der vorhandenen Branchen- (Autohandel) und Markenkonzentration (Volvo und Ford) wird durch einen engen Informationsaustausch mit den Vertragspartnern und durch individuelle Kreditprüfungen/Entscheidungen begegnet.

In der Schweiz ist das Händlerrisiko als gering einzustufen, was in der Charakteristika des Marktes begründet ist. Es werden keine Einzelwertberichtigungen für die Schweiz gebildet.

##### **Kreditlinien/Portfolioqualität**

Die Verteilung der Qualitätsgruppen zeigt die Hauptgewichtung im mittleren Qualitätssegment (Ratingstufen 3 und 4). Linien und Obligen der Händler mit den schlechteren Risikostufen 5 und 6 zeigen eine positive Entwicklung.

##### **Risikohändler**

Der Fokus liegt auf einer intensiven und individuellen Betreuung der risikobehafteten Händler. Der individuellen wirtschaftlichen Situation angemessen, werden entsprechende Restriktionen/Auflagen an den Risikohändler gestellt (u. a. Vorkasse, Gutschriftverrechnung mit offenen Positionen).

### **Größere Insolvenzen/Kündigungen**

Im Berichtsjahr waren in Deutschland vier größere Händlerinsolvenzen und Kündigungen zu verzeichnen, die zum Teil über bereits bestehende Einzelwertberichtigungen abgedeckt waren.

### **Risikoversorge**

Die Risikoversorge gründet sich auf soliden Erfahrungswerten und realistischen Prognosen. Die Zuführungen zu den EWB im Händlerbereich liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Durch eine Erhöhung der Pauschalwertberichtigung wurden dem gestiegenen Risiko von Händlerinsolvenzen im Zuge des geplanten Volumenanstiegs des deutschen Volvo Importeurs Rechnung getragen.

### **b.b Risiken Retail-Kundengeschäft**

Das Kreditrisiko wird hauptsächlich durch das Angebot an unterschiedlichen Produkten zur Absatzfinanzierung und deren verschiedenen Zielgruppen bestimmt. Aus dem Produktangebot resultiert ein Ausfallrisiko in Folge von nicht zurückgeführten Kredit- und Leasing-Forderungen aufgrund von Insolvenz oder Bonitätsverschlechterung der Vertragspartner.

Die einzelnen Darlehen/Leasinggeschäfte sind durch Objektsicherheiten besichert, deren Verwertung durch langjährige Erfahrung effizient durchgeführt wird. Aufgrund des Preisverfalls im Fahrzeugmarkt war eine Verwertung in vielen Fällen nur unter Wert zu realisieren.

### **Neugeschäft und Risikoklassifizierung**

Die Entwicklung des Neugeschäfts war in 2010 auf einem stabilen Niveau. Die Risikoklassifizierung zeigt eine gute Portfolioqualität im Retailgeschäft mit über der Hälfte der Neugeschäfte in der höchsten (grünen) Qualitätsstufe. Die Schweizer Portfolioqualität liegt im Privatkundenbereich noch deutlich höher.

### **Risikoversorge**

Durch die Vergabe von Mahnkennzeichen, welche den Bearbeitungsstatus wiedergeben und mit einem Wertberichtigungsprozentsatz gekoppelt sind, erfolgt eine monatliche Buchung der Einzelwertberichtigungen, welche dem angenommenen Ausfallrisiko entsprechen. Die korrekte Vergabe der Mahnkennzeichen wird täglich im Forderungsmanagement überwacht.

Die Höhe der Wertberichtigungssätze wird durch eine jährliche Gegenüberstellung mit den jeweiligen, historischen Ausbuchungsbeträgen einzelfallbezogen geprüft und in Abstimmung mit der Geschäftsleitung angepasst.

## **c. Restwertrisiken**

### **c.a Restwertrisiken im deutschen Geschäft**

#### **Entwicklung der Restwerte**

Die bereits Ende 2009 einsetzende Stabilisierung und Korrektur der Gebrauchtwagenpreise und Restwertprognosen hat sich in 2010 fortgesetzt. Die VAB Restwerte im Rahmen der Leasing-Wert-Strategie liegen durchschnittlich 2,5%-Punkte über der DAT Prognose. Eurotax-Schwacke und DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH als unabhängige Marktforscher erwarten eine Fortsetzung der positiven Entwicklung und weiter steigende Rest- bzw. Marktwerte in 2011.

#### **Leasing-Wert-Strategie (LWS)**

Im November 2010 beauftragte VAB erneut die Deutsche Automobil Treuhand GmbH (DAT) mit der Analyse des LWS-Portfolios. Die DAT prognostiziert konstante bis steigende Restwerte. In die VAB Portfolioanalyse sind zusätzlich firmeninterne Informationen zur Modellentwicklung und Erfahrungswerte eingeflossen.

#### **Weitere Maßnahmen zur Risikoreduzierung**

Die seit Dezember 2009 erfolgte Meldung von Gebrauchtwagen-Preisen an die DAT wird fortgesetzt, da davon auszugehen ist, dass dies zur Stabilisierung der Werte beigetragen hat. Die Entwicklung wird weiterhin monatlich eng verfolgt; aktuell insbesondere das Volumenmodell Volvo V50.

#### **Restwertrisiken – Behördengeschäft**

Das Ford-Behördengeschäft wurde bisher von der VAB durchgeführt. Seit Mai 2010 arbeitet Ford mit einem anderen Partner zusammen. Die Volvo Auto Bank betreut seitdem ein auslaufendes Portfolio. Eine Überprüfung von Restwerten, Markttrends, Rückstellungen und Inanspruchnahme findet weiterhin statt. Der Verwertungserlös der bisher verwerteten Fahrzeuge lag zwischen 6% unter und bis zu 8% über Marktwert.

#### **Leasingverträge ohne Restwertverpflichteten**

Aufgrund von Händlerinsolvenzen gibt es Leasingverträge, bei denen der Händler als Restwertrisikoträger ausgefallen ist. Hier liegt das primäre Restwertrisiko bei der VCH. Per 31.12.2010 handelte es sich um 2.244 Verträge. Für Bestände mit insgesamt rund 400 Verträgen (18%) liegen Zusagen von Seiten dreier Volvo Partner zur Übernahme vor. Aufgrund erhöhten Interesses an Bestandsübernahmen sowie positiver Entwicklungen der Verwertungserlöse erscheint es zum heutigen Zeitpunkt nicht erforderlich, eine Rückstellung zu bilden.

#### **c.b Restwert Risiken im schweizerischen Geschäft**

Die Schweizer Niederlassung bietet den Leasingnehmern für die Marken Ford und Volvo Leasingverträge mit Kilometerabrechnung an, bei denen das Restwertrisiko durch ein Andienungsrecht gegenüber dem vermittelnden Händler abgesichert ist. Ebenso wie in Deutschland wird die Marktentwicklung aufmerksam verfolgt und werden die Restwerte fortwährend überprüft und angepasst.

#### **d. Marktpreisrisiken**

##### **d.a Zinsänderungsrisiko**

Risiken entstehen durch die Aufnahme mittel- bis langfristiger Refinanzierungsmittel, welche die Bank kurzfristig als „strategische Liquiditätsreserve“ anlegt und durch Kumulation von Fristenkongruenzen durch vorzeitige Kreditrückführungen oder durch die Aufnahme von kurzfristigen Refinanzierungsmitteln (mangels Marktliquidität) für die Refinanzierung von 2- bis 6-jähriger Aktiva (Leasing- und Kreditgeschäft). Grundsätzlich soll eine laufzeitkongruente Refinanzierung erfolgen und durch Einsatz von Zinsderivaten die Laufzeitkongruenzen auf +/- 10% der totalen Refinanzierungsmitteln begrenzt werden. Es besteht eine laufende Überwachung durch Treasury, Messung IT-gestützt auf Grundlage einer Zinsablaufbilanz nach Barwerten unter Einbeziehung des Neugeschäfts gemäß Budgetplanung. Unterjährige Matching-Differenzen werden dabei jedoch nicht mittels Derivativen korrigiert.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung werden zusätzlich adäquate Stress-Szenarien durchgeführt.

##### **d.b Länder- bzw. Währungsrisiko**

Das Risiko ist geprägt durch die CHF-Volumen der Zweigniederlassung in der Schweiz. Schwankungen im Fremdwährungskurs CHF/EUR können, falls nicht abgesichert, zu Verlusten führen. Für die nächsten Monate wird mit einem Wechselkurs CHF/EUR von zwischen 1,27 und 1,32 gerechnet (aktuell 1,25). Der Markt rechnet mit einem Wechselkurs CHF/EUR bis Dezember 2011 von 1,32.

Die EUR-Refinanzierung wird derzeit durch kurzfristige (meist 3-monatige) CHF-Termingeschäfte (Forwards), die jeweils in Form von Devisenderivativen gerollt werden, abgesichert. Grundsätzlich soll der CHF-Bestand auf +/- 5% des totalen Volumens (chf at risk) natürlich oder via Derivative gehedgt werden. Die rollende Absicherung soll zukünftig auf mittel- bis langfristige Basis (Cross-Currency-Swap) umgestellt werden. Die aktive Kommunikation mit Geschäftsbanken über die mögliche zukünftige Absicherung auf mittel- bis langfristiger Basis wurde bereits aufgenommen. Die Fremdwährungsabsicherung wird laufend durch Treasury überwacht.

##### **e. Liquiditätsrisiken**

Strategisches Ziel ist die Sicherung der permanenten Zahlungsfähigkeit und die Bereitstellung der erforderlichen Mittel zur Abwicklung des erwarteten Neugeschäfts. Durch die strategische Liquiditätsreserve hat die Kreditklemme aus der Weltwirtschaftskrise 2009/2010 keinen spürbaren Einfluss auf die unmittelbare Liquidität und Zahlungsfähigkeit der VAB gehabt. Durch täglichen und wöchentlichen Informationsaustausch mit der Geschäftsführung werden Liquiditätssituation und Liquiditätsplanung kontinuierlich überwacht. Die Planung von Refinanzierungsmitteln findet anhand des monatlich aufdatierten „Funding Plans“ unter Berücksichtigung von zukünftigen Fälligkeiten statt.

#### **f. Operationale Risiken**

Unter operationalen Risiken sind Rechts-, Betriebs-, Personal- und Prozessrisiken zu verstehen. Strategie ist hier Vermeidung bzw. Transfer von Risiken via Versicherungen, Auslagerungen, Tests und Datensicherung. Während des Berichtszeitraums waren die operationalen Risiken jederzeit unter Kontrolle und auf niedrigem Niveau. Dies wurde durch einen Notfallplantest ergänzt, der erfolgreich abgeschlossen wurde.

Die Bundesbank und BaFin wurden 2009 formal über die Absicht zum Verkauf der Volvo Auto Bank durch Ford an einen neuen Eigentümer unterrichtet. Alle Mitarbeiter der VAB wurden entsprechend informiert. Das Tagesgeschäft ist von dieser Absicht nicht betroffen und läuft stabil und reibungslos weiter.

#### **AUSBLICK**

##### **Allgemeine Wirtschaftslage**

Die Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute und Banken sagen nach dem kräftigen Wachstum des Jahres 2010 für die beiden Folgejahre eher moderate Anstiege voraus. Der Arbeitsmarkt weist einen gleichgerichteten Trend auf. In der Schweiz wird sich mit einer halbjährlichen Verzögerung eine ähnliche Entwicklung einstellen.

Die globale Beunruhigung der Finanzmärkte hält weiterhin an. Die starken Schwankungen der Aktienmärkte und der Anstieg der Rohstoffpreise sind deutliche Indikatoren für die Nervosität der Marktteilnehmer.

Die Banken werden durch die neuen ab 2013 gültigen Finanzmarkt-Regelungen eine weitere Verschärfung der Anforderungen sehen. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Qualität des sogenannten harten Kernkapitals, eine schrittweise Anhebung der erforderlichen Kernkapitalquote auf 7% sowie eine neue Verschuldungsobergrenze (Leverage Ratio) für Banken.

Die Volvo Car Holding Gruppe sieht sich durch ihre enge Zusammenarbeit mit den drei Importeuren, eine gesunde Eigenkapitalausstattung und eine gute Refinanzierungsbasis solide aufgestellt.

#### **Automobilmärkte**

Für den deutschen Automobilmarkt rechnet die Volvo Car Holding Gruppe aufgrund der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einem Anstieg der Pkw-Nachfrage in Deutschland. Diese Entwicklung wird sich auch im Jahre 2012 fortsetzen. Für den Schweizer Automobilmarkt wird ebenfalls mit einem Anstieg der Fahrzeug-Nachfrage gerechnet.

##### **Entwicklung der Volvo Car Holding Gruppe**

Zentrale Einflussfaktoren für die künftige Entwicklung der Volvo Car Holding Gruppe sind insbesondere die Absatzsituation auf den Automobilmärkten, die Refinanzierungsmöglichkeiten und eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur. Eine wichtige Rolle für die Gesellschaften spielt die enge Verzahnung mit den Importeursgesellschaften in Deutschland und in der Schweiz. Die gemeinsam entwickelten, wettbewerbsfähigen Vertriebsprogramme werden zu einer Stabilisierung der Wettbewerbsposition beitragen.

Die Volvo Auto Leasing Deutschland GmbH und die Volvo Auto Finanz-Service Deutschland GmbH sollen am 01. Juli 2011 rückwirkend auf den 1. Januar 2011 auf die Volvo Auto Bank Deutschland GmbH verschmolzen werden. Durch diese Fusion erhofft sich die Geschäftsleitung eine Reduktion der Komplexität in den Geschäftsvorfällen und eine Effizienzsteigerung.

Die Entwicklung der Gesellschaften Volvo Auto Bank und Volvo Car Holding in den Folgejahren und später wird wesentlich von Art und Umfang der Zusammenarbeit mit den Importeursgesellschaften sowie der Frage der zukünftigen Eigentumsverhältnisse der Gruppe beeinflusst. Am 2. August 2010 wurde die Volvo Car Corporation von Ford an den chinesischen Konzern Geely verkauft. Die Volvo Car Holding Germany GmbH war nicht Gegenstand des Verkaufs und steht weiterhin zum Verkauf. Nach einem zu erwartenden Abschluss der Verkaufsverhandlungen der Volvo Car Holding, wird die Weiterentwicklung der Gesellschaften maßgeblich von den Interessen und dem Expansionswillen des neuen Eigentümers abhängen.

Auf Basis der aktuellen, vertraglichen Regelungen erwartet die Gruppe eine positive stabile Entwicklung.

## **NACHTRAGSBERICHT**

Die Vertragsverhandlungen zum Verkauf der Volvo Car Holding zwischen den Parteien befinden sich in einem fortgeschrittenen Stadium. Die Unterzeichnung des Kaufvertrags wird im dritten Quartal dieses Jahres erwartet. Der finale Eigentumsübergang wird dann bis zum Jahresende 2011 erfolgen.

Köln, 24. Mai 2011

Dr. Heinz-Peter Renkel



# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

	2010 EUR	2009 EUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	49.103.352,58	54.689.224,58
2. Zinsaufwendungen	62.109.062,77	76.397.310,62
	<b>- 13.005.710,19</b>	<b>- 21.708.086,04</b>
3. Leasingerträge	760.800.748,04	659.952.384,66
4. Leasingaufwendungen	332.557.746,81	270.624.526,44
	<b>428.243.001,23</b>	<b>389.327.858,22</b>
5. Provisionserträge	4.665.745,20	4.797.200,36
6. Provisionsaufwendungen	5.497.766,10	5.506.454,14
	<b>- 832.020,90</b>	<b>- 709.253,78</b>
7. Sonstige betriebliche Erträge	10.371.380,75	14.846.043,06
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	12.632.112,31	11.768.604,40
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (darunter für Altersversorgung EUR 1.505.661,12; Vorjahr EUR 894.769,68)	3.422.980,85	2.665.244,04
	<b>16.055.093,16</b>	<b>14.433.848,44</b>
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	13.942.773,21	12.781.334,19
	<b>29.997.866,37</b>	<b>27.215.182,63</b>
9. Abschreibungen auf das Leasingvermögen	328.568.472,61	304.745.001,84
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	984.834,31	1.014.166,56
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.083.892,04	13.225.825,82
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	5.675.493,45	2.779.100,90
<b>13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>53.466.092,11</b>	<b>32.777.283,71</b>
14. Außerordentliche Aufwendungen	101.534,00	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.432.383,48	8.975.313,11
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	33.932.174,63	23.801.970,60
<b>17. Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

## Aktiva

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
<b>1. Barreserve</b>		
Guthaben bei Zentralnotenbanken	111.763.896,25	133.333.251,03
(darunter bei der Deutschen Bundesbank EUR 92.893.169,04; Vorjahr EUR 114.256.504,80)		
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) täglich fällig	20.516.141,90	9.261.304,18
b) andere Forderungen	16.500.258,06	50.033.114,84
	<b>37.016.399,96</b>	<b>59.294.419,02</b>
<b>3. Forderungen an Kunden</b>	<b>676.348.417,32</b>	<b>551.780.937,00</b>
<b>4. Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>1.607.714,70</b>	<b>1.792.941,16</b>
<b>5. Sachanlagen</b>	<b>206.694,11</b>	<b>333.821,99</b>
<b>6. Leasingvermögen</b>	<b>1.316.705.094,27</b>	<b>1.230.739.498,73</b>
<b>7. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>57.571.369,30</b>	<b>31.374.158,51</b>
<b>8. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10.245.974,35</b>	<b>10.162.173,23</b>
	<b>2.211.465.560,26</b>	<b>2.018.811.200,67</b>

## Passiva

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällig	1.450.258,11	443.535,02
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	427.319.653,72	268.283.353,48
	<b>428.769.911,83</b>	<b>268.726.888,50</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
Andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	10.707.102,19	17.041.862,77
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.215.458.026,17	1.238.775.484,76
	<b>1.226.165.128,36</b>	<b>1.255.817.347,53</b>
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>25.650.042,37</b>	<b>6.049.200,36</b>
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>182.839.850,87</b>	<b>150.825.293,10</b>
<b>5. Passive latente Steuern</b>	<b>16.778.374,19</b>	<b>0</b>
<b>6. Rückstellungen</b>		
a) Pensionsrückstellungen	5.668.984,00	4.623.746,00
b) Steuerrückstellungen	22.180.792,77	16.594.745,21
c) Andere Rückstellungen	35.907.377,60	40.824.400,36
	<b>63.757.154,37</b>	<b>62.042.891,57</b>
<b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>23.148.471,47</b>	<b>23.143.127,44</b>
<b>8. Eigenkapital</b>		
a) Gezeichnetes Kapital	2.574.459,41	2.556.459,41
b) Kapitalrücklagen	207.849.992,76	218.941.562,66
c) Gewinnrücklagen	0	6.906.459,50
d) Bilanzgewinn	33.932.174,63	23.801.970,60
	<b>244.356.626,80</b>	<b>252.206.452,17</b>
	<b>2.211.465.560,26</b>	<b>2.018.811.200,67</b>

<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>	514.432,96	437.763,00
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>	13.059.875,63	11.981.352,03

# ANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2010

## I. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen Volvo Car Holding Germany GmbH, Köln (Volvo Car Holding), folgende inländische Tochterunternehmen einbezogen, an denen das Mutterunternehmen unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hat (§ 290 HGB):

- Volvo Auto Bank Deutschland GmbH, Köln (100 %),
- Volvo Auto Finanz-Service Deutschland GmbH, Köln (100 %),
- Volvo Auto Leasing Deutschland GmbH, Köln (100 %).

Darüber hinaus wird erstmals die Zweckgesellschaft VAB Auto Receivables 2009 B.V., Amsterdam (Niederlande), als Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen. Das Tochterunternehmen Volvo Auto Bank bildet mit der Zweckgesellschaft gemäß § 290 Abs. 1 Nr. 4 HGB einen Konzern. Eine gesetzliche Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts für den Teilkonzern der Volvo Auto Bank besteht nach § 291 Abs. 1 HGB nicht, da die Bank und ihr Tochterunternehmen in den befreienden Konzernabschluss der Volvo Car Holding einbezogen werden. Die Voraussetzungen des § 291 Abs. 2 Nr. 2 und Nr. 3 HGB sind erfüllt. Weiterhin wird der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Volvo Car Holding gemäß § 325 HGB in deutscher Sprache offen gelegt, um befreiende Wirkung zu erzielen.

Die Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

## II. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

### II.a Allgemeine Angaben

Grundlage für die Konsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bilden die zum 31. Dezember 2010 nach einheitlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse dieser Unternehmen.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Volvo Car Holding Alleingeschäftlerin ist, sind nach §§ 316 ff. HGB geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Jahresabschlüsse der Volvo Car Holding als Muttergesellschaft und der Zweckgesellschaft wurde dahingehend geprüft, ob sie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen und ob die für die Übernahme in den Konzernabschluss maßgeblichen Vorschriften beachtet wurden.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden zum gleichen Stichtag (31. Dezember 2010) erstellt.

### II.b Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Vorschrift des § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB, wobei für die inländischen Tochtergesellschaften i.S.v. Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB die **Buchwertmethode** gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. fortgeführt wird. Danach werden die vorhandenen Beteiligungsbuchwerte mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet, das dem Buchwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Die Verrechnung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum **Zeitpunkt des Erwerbs** der Anteile durchgeführt.

### II.c Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gemäß § 303 HGB gegenseitig aufgerechnet. Aufrechnungsdifferenzen sind nicht entstanden.

### II.d Eliminierung von Zwischenergebnissen

Zu eliminierende Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns ergaben sich nicht.

## **II.e Konsolidierung der Aufwendungen und Erträge**

Erträge und Aufwendungen zwischen den im Konzernabschluss voll konsolidierten Gesellschaften sind gemäß § 305 HGB eliminiert worden.

## **II.f Latente Steuern**

Nach der formalen Betrachtungsweise ist alleinige Steuerschuldnerin des Volvo Car Holding Konzerns (ohne Schweizer Betriebsstätte) das Mutterunternehmen als **Organträgerin**, d.h. tatsächliche und latente Steuern der Organgesellschaften sind vollständig im Jahresabschluss der Organträgerin auszuweisen, da sie alleine die Besteuerungsfolgen treffen.

Hinsichtlich der zum 1. Januar 2010 und zum Bilanzstichtag ermittelten saldierten **aktiven latenten Steuern** (ohne Schweizer Betriebsstätte) wird von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB im Jahresabschluss der Volvo Car Holding als steuerlicher Organträger kein Gebrauch gemacht.

Die erstmals zu bilanzierenden **passiven latenten Steuern** entfallen ausnahmslos auf die Zweigniederlassung Wallisellen (Schweiz) des Tochterunternehmens Volvo Auto Bank. Mit dem Erwerb der Zweigniederlassung (1. Dezember 2008) im Rahmen eines Asset-Deals zu US-GAAP Buchwerten gingen bislang die lokalen passiven latenten Steuern auf die Differenz in der Anrechnung von Pauschalwertberichtigungen gemäß lokalen (schweizerischen) Rechnungslegungsstandards und US-GAAP Standards in den HGB-Pauschalwertberichtigungen und der Vorsorgereserve nach § 340f HGB auf.

Mit Inkrafttreten der neuen Vorschriften des BilMoG wurde diese Umbewertung durch den Ausweis passiver latenter Steuern, die die anfallenden Steuerzahlungen auf die im Rahmen des geplanten Verkaufs der Volvo Auto Bank an einen fremden Dritten aufzulösenden erhöhten Pauschalwertberichtigungen umfassen, rückgängig gemacht.

Des Weiteren ergeben sich passive latente Steuern aus der unterschiedlichen Behandlung der Leasinggeschäfte. Die Bewertung der passiven latenten Steuern erfolgte mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 20,4 %.

## **III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (**BilMoG**) wurden erstmals nach Maßgabe des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (Artikel 66 f. EGHGB) angewendet. In Ausübung des Wahlrechts nach Artikel 67 Abs. 8 des EGHGB wurden die Vorjahreswerte nicht an die geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften angepasst.

Darüber hinaus werden für die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäß § 340i Abs. 3 HGB die für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Vorschriften der §§ 340 ff. des HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Verordnung für Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (**RechKredV**) sowie der institutsspezifischen Formblätter angewendet.

Resultierend aus dem Leasinggeschäft mit Fahrzeugen ist das **Gliederungsschema** der RechKredV um die Posten Leasingerträge und -aufwendungen sowie Abschreibungen auf das Leasingvermögen in der Gewinn- und Verlustrechnung und den Posten Leasingvermögen in der Bilanz erweitert.

Das **Leasingvermögen**, das **immaterielle Anlagevermögen** und das **Sachanlagevermögen** sind bewertet zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Darüber hinaus erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen bei einer andauernden Wertminderung. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150 wurden im Rahmen der steuerlichen Regelungen zu einem Sammelposten zusammengeführt und über fünf Jahre planmäßig abgeschrieben.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Pauschalwertberichtigungen auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen Rechnung getragen worden.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen im Wesentlichen gezahlte Provisionen und Zinssubventionen, welche über die jeweilige Vertragslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich im Wesentlichen um bereits vereinnahmte Zuschüsse, welche die folgenden Geschäftsjahre betreffen und über die Laufzeit der Kreditverträge vereinnahmt werden.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,15% bewertet. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurden jährliche Gehaltssteigerungen von 2,6%, Rentensteigerungen von 1,6% sowie eine Fluktuation von 5,0% unterstellt.

Aus der Umstellung im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab sich für die Pensionsrückstellungen ein Zuführungsbetrag im Vergleich zum alten Ansatz zum 31. Dezember 2009 von TEUR 1.523. Unter Wahrnehmung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Zuführungsbetrag aus der Umstellung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel angesammelt. Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Zuführung TEUR 102, die als außerordentlicher Aufwand erfasst wurde. Die zum Bilanzstichtag verbleibende Unterdeckung beläuft sich auf TEUR 1.421.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Die **Währungsumrechnung** bei der in den Konzernabschluss einbezogenen Volvo Auto Bank Deutschland GmbH erfolgt gemäß § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages.

In fremden Währungen, ausnahmslos Schweizer Franken, bestanden Forderungen in Höhe von MEUR 743 und Verbindlichkeiten in Höhe von MEUR 60. Weiterhin bestehen Fremdwährungsswaps in Höhe von MEUR 583.

#### **IV. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS**

##### **IV.a Bilanz**

Die **Forderungen an Kunden** (MEUR 674,3) resultieren vornehmlich in Höhe von MEUR 613,0 aus Mietkäufen, Ratenkrediten und angekauften Händlerforderungen der Volvo Auto Bank sowie aus Finanzierungen an Volvo Händler in Höhe von MEUR 52,5 der Volvo Auto Finanz-Service. Auf die Forderungen an Kunden wurden sowohl Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen bei den jeweiligen Konzerngesellschaften vorgenommen; insgesamt beläuft sich die Risikovorsorge auf MEUR 14,3.

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den **Anlagespiegel** verwiesen.

Das **Vermietvermögen** (MEUR 1.316,7) setzt sich aus Personenkraftwagen zusammen, die die Volvo Auto Leasing (MEUR 602,3) und die Volvo Auto Bank (MEUR 714,4) von Volvo Händlern und von Ford-Händler (Schweiz) erworben haben; auf leistungsgestörte Gegenstände bestehen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von MEUR 3,1.

Sämtliche ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben, mit Ausnahme von Teilforderungen in Höhe von TEUR 334.277 sowie in Höhe der langfristigen Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung zu Pensionszusagen (TEUR 415), jeweils eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten.

Die **sonstigen Rückstellungen** (MEUR 35,9) bestehen, insbesondere für die Restwertrisiken aus dem Leasing-Wert-Strategie-Programm (MEUR 23,6) und dem Leasinggeschäft mit Behörden und Großkunden (MEUR 3,6), bei der Volvo Car Holding und für Umsatzboni für Händler bei der Volvo Auto Leasing (MEUR 1,2).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** (MEUR 428,8) betreffen ausnahmslos die Refinanzierung der Volvo Auto Bank.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** (MEUR 1.226,2) entfallen weitestgehend auf die Refinanzierung der Volvo Auto Bank (MEUR 1.215,5) durch die Ausgabe von Schuldscheindarlehen und durch die Hereinnahme von Termineinlagen.

#### Verbindlichkeitspiegel:

Art der Verbindlichkeit	Gesamt 31.12.10 TEUR	Restlaufzeit			Gesichert TEUR
		unter 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	428.770	372.839	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.226.165	427.445	538.327	260.393	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten	25.650	25.650	0	0	
<b>Summe</b>	<b>1.680.585</b>	<b>825.934</b>	<b>562.921</b>	<b>291.730</b>	<b>0</b>

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** (MEUR 182,8) sind bei der Volvo Auto Bank (MEUR 117,3) und der Volvo Auto Leasing (MEUR 65,5) bilanziert. Dabei handelt es sich um die Abgrenzung von Erlösen aus von Leasingnehmern geleisteten Mietsonderzahlungen sowie aus Importeur- und Händlerzuschüssen, die über die vertragsindividuelle Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst werden.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 13. Dezember 2010 wurden zur Dividendenausschüttung (MEUR 41,8) an den Alleingesellschafter, Ford Motor Company, Dearborn (USA), die Gewinnrücklagen (MEUR 6,9) aufgelöst und der Kapitalrücklage MEUR 34,9 entnommen.

#### IV.b Gewinn- und Verlustrechnung

Das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Zinsergebnis resultiert vornehmlich aus der günstigen Refinanzierungssituation infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Die **Leasingerträge** gliedern sich wie folgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Erlöse aus Leasingverträgen und Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	480.238	394.061
Erlöse aus dem Verkauf von Leasinggegenständen	281.053	265.689
Sonstige Erlöse	- 490	202
	<b>760.801</b>	<b>659.952</b>

Die **Leasingaufwendungen** gliedern sich wie folgt:

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Aufwendungen Restbuchwerte Fahrzeuge	329.714	268.124
Sonstige Aufwendungen	2.844	2.501
	<b>332.558</b>	<b>270.625</b>

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind die Aufwendungen aus dem Ankauf von Fahrzeugen (TEUR 70.375; Vorjahr TEUR 72.812), die mit den Erlösen aus dem unmittelbaren Weiterverkauf an Händler korrespondieren, als saldiert dargestellt.

## V. SONSTIGE ANGABEN

### V.a Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende und Geschäftsführung):

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Kaufmännische Arbeitnehmer	172	173

### V.b Honorar Abschlussprüfer

Für den Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf) wurden im Geschäftsjahr 2010 Kosten in Höhe (incl. Auslagen und ohne Umsatzsteuer) von EUR 232.073,50 gebucht, die ausschließlich auf die Abschlussprüfung entfallen.

### V.c Angaben zu den Organen

Alleiniger **Geschäftsführer** der Muttergesellschaft Volvo Car Holding Germany GmbH, Köln, ist Herr Dr. Heinz-Peter Renkel.

Die Rückstellungen für Pensionsansparungen, die für ausgeschiedene Geschäftsführer des Mutterunternehmens gebildet sind, belaufen sich auf TEUR 99,9.

Zur Angabe der Gesamtbezüge gemäß § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Ford Motor Company, Dearborn (USA), hält zum 31. Dezember 2010 sämtliche Anteile der Volvo Car Holding Germany GmbH, Köln. Der Teilkonzernabschluss der Volvo Car Holding Germany GmbH, Köln, wird in den Weltkonzernabschluss der Ford Motor Company, Dearborn

(USA), einbezogen. Der Annual Report der Ford Motor Company, Dearborn (USA), für 2010 kann über die Abteilung Financial Relations der Ford Motor Company, Dearborn (USA), angefordert werden bzw. ist über die Internetseite [www.ford.com](http://www.ford.com) verfügbar.

## VI. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Konzerngesellschaften halten derivative Finanzinstrumente zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos in Form von mit Drittbanken abgeschlossenen Zins-Swaps (MEUR 225); weiterhin bestehen Währungsswaps in Höhe von MCHF 836.

In Höhe von TEUR 514 (Vorjahr TEUR 438) bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften; unwiderrufliche Kreditzusagen wurden in Höhe von TEUR 13.060, nach TEUR 8.304 im Vorjahr, gewährt.

Das Bestellobligo beträgt zum Bilanzstichtag MEUR 46,8 (Vorjahr MEUR 43,2). Es betrifft durch die Zweigniederlassung Wallisellen abgeschlossene Finanzierungsverträge über Leasinggegenstände, wobei diese noch nicht vom Leasingnehmer übernommen worden sind.

**VII. ANTEILSBESITZ DER VOLVO CAR HOLDING GERMANY GMBH, KÖLN:**

<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Eigenkapital %</b>	<b>Gezeichnetes Kapital TEUR</b>	<b>Ergebnis Geschäftsjahr vor Ergebnis- abführung TEUR</b>
Volvo Auto Finanz-Service Deutschland GmbH, Köln	100	3.000	- 747
Volvo Auto Leasing Deutschland GmbH, Köln	100	10.000	20.676
Volvo Auto Bank Deutschland GmbH, Köln	100	15.000	24.726

Köln, 24. Mai 2011

Dr. Heinz-Peter Renkel



# ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

ZUM 31. DEZEMBER 2010

<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>				
	<b>01.01.2010</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.905	600	0	6.505
2. Geleistete Anzahlungen	0	4	0	4
	<u>5.905</u>	<u>604</u>	<u>0</u>	<u>6.509</u>
<b>Sachanlagen</b>				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.667	70	0	2.737
2. Leasingvermögen	1.664.549	639.138	599.152	1.704.535
	<u>1.667.216</u>	<u>639.208</u>	<u>599.152</u>	<u>1.707.272</u>
	<b>1.673.121</b>	<b>639.812</b>	<b>599.152</b>	<b>1.713.781</b>
<b>Abschreibungen</b>				
	<b>01.01.2010</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.112	789	0	4.901
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0
	<u>4.112</u>	<u>789</u>	<u>0</u>	<u>4.901</u>
<b>Sachanlagen</b>				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.333	197	0	2.530
2. Leasingvermögen	433.809	328.569	374.548	387.830
	<u>436.142</u>	<u>328.766</u>	<u>374.548</u>	<u>390.360</u>
	<b>440.254</b>	<b>329.555</b>	<b>374.548</b>	<b>395.261</b>
<b>Bilanzwerte</b>				
	<b>31.12.2010</b>			<b>31.12.2009</b>
	<b>TEUR</b>			<b>TEUR</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1.604		1.793
2. Geleistete Anzahlungen		4		0
		<u>1.608</u>		<u>1.793</u>
<b>Sachanlagen</b>				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		207		334
2. Leasingvermögen		1.316.705		1.230.740
		<u>1.316.912</u>		<u>1.231.074</u>
		<b>1.318.520</b>		<b>1.232.867</b>

# KAPITALFLUSSRECHNUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2010

	2010 TEUR
Konzernjahresergebnis	33.932
+ Eigenkapital Zweckgesellschaft	18
- Ausschüttung aus Rücklagen	-41.800
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, Sachanlagen und Vermietvermögen	329.553
+ Zunahme der Rückstellungen	1.714
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	224.604
- Sonstige Anpassungen	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	548.021
+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute, der Forderungen an Kunden sowie der sonstigen Vermögensgegenstände	-128.484
+/- Zunahme/Abnahme der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	-84
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-29.652
+ Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten	19.601
+ Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	32.015
+ Zunahme passive latente Steuern	16.778
+ Zunahme nachrangige Verbindlichkeiten	5
<b>= Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>458.200</b>
- Auszahlungen von Investitionen in das Anlagevermögen	-639.812
<b>= Cash flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-639.812</b>
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160.043
<b>= Cash flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>160.043</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>-21.569</b>
+ Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode	133.333
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>111.764</b>



# EIGENKAPITALSPIEGEL

ZUM 31. DEZEMBER 2010

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (Konzernergebnisvortrag, Konzernjahresergebnis, Konzerngewinnrücklagen)	Konzern- eigen- kapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Stand am 01.01.2010</b>	2.556	218.942	30.708	252.206
Konsolidierung Zweckgesellschaft	18			
Einstellung in Kapitalrücklage		23.802	-23.802	
Dividendenausschüttung aus Kapitalrücklage		-34.893		
Dividendenausschüttung aus Gewinnrücklage			-6.906	
Jahresergebnis			33.932	
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>2.574</b>	<b>207.851</b>	<b>33.932</b>	<b>244.357</b>



# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Volvo Car Holding Germany GmbH, Köln aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Düsseldorf, den 22. Juni 2011

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eberhard Niggemann                      ppa. Ralf Scherello  
Wirtschaftsprüfer                          Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk ist im Testatexemplar mit  
Datum 22. Juni 2011 original unterschrieben.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.